



KOLPING SCHWEIZ

Verbandszeitschrift Kolping Schweiz 3/26



Kolping Schweiz | Seite 8

Generalversammlung

Neuer Nationalpräses gewählt

Rückblick | Seite 23

Man(n) verändert – sich

3. Männerweekend in Landquart

Partnerland Uganda

Handwerkliche Ausbildung schafft Existenzen

Unser Verband befindet sich in einer Phase eines grossen Umbruchs

Unser ganzes Leben ist ein Prozess. Adolph Kolping, unser Vorbild, hat das auch so verstanden. Als Schuhmacherlehrling war er mit Ausbeutung und Unterdrückung konfrontiert gewesen, denen eine Hilflosigkeit der arbeitenden Bevölkerung gegenüberstand. Er hat verstanden, dass seine Erfahrungen nicht der Botschaft des Evangeliums vom menschenfreundlichen Gott entsprachen, und machte sich auf, etwas dagegen zu tun. Er war sozusagen ein Vorreiter in der Sozialarbeit, wenn wir ihn so fassen wollen.

So kommt es, dass es schon immer eine der Hauptaufgaben des Kolpingwerks war, den Problemen der Menschen mit Lösungen zu begegnen, die der Zeit entsprechen. Dies wollen wir auch bei Kolping Schweiz heute tun. Die geistliche Entwicklung von Kolping Schweiz kann und will ich nicht alleine vorgeben. Da wir eine Familie sind, gilt es, diese Entwicklung mit den Vereinsmitgliedern zusammen zu gestalten, besonders mit der Verbandsleitung und den einzelnen Ortspräsidien. Ich freue mich darauf, diese Arbeit mit euch zusammen anzugehen. Heute hat Kolping aufgrund der veränderten Arbeitswelt nicht mehr den Stellenwert wie vor 150 Jahren.

Dafür sind wir ein grossartiges Hilfswerk in der Unterstützung für den weltweiten Süden, wo wir helfen können, dass die Menschen dort sich selbst helfen lernen. Ausserdem haben wir ein funktionierendes Netzwerk in den Ursprungsländern unserer geistlichen Bewegung, wo gemeinsames Handeln im Sinne des Neuen Testaments und Adolph Koltings eine liebe Gewohnheit geworden ist.

Gerne höre ich auch auf die geistlichen Belange der einzelnen Koltingsfamilien und bin bereit, mit euch gemeinsam an Lösungen dafür zu arbeiten.

Bernhard Gehrig, Nationalpräses





Seite 4
Kolping Uganda
 Hilfe zur Selbsthilfe –
 in der Landwirtschaft und
 in der Berufsbildung.



Seite 11
Friedenswanderung
 Über 300 Friedenswanderer
 trafen sich in Bad Waldsee.



Seite 23
3. Männerweekend
 Mann gönnte sich eine
 Auszeit in Landquart.



Seite 25
Arbeitseinsatz auf der Alp
 Freiwillige der KF Baden und
 Muri leisteten wertvolle Hilfe.

Editorial
 Seite 2
Sozial- und Entwicklungshilfe
 Seite 6
Generalversammlung in Cham
 Seite 8
**Klausurtagung
 der Verbandsleitung**
 Seite 10
Kontinentalrat tagt in Lamego (P)
 Seite 12
Besuch der Kolping-Röstwerkstatt
 Seite 14
**Generalpräses:
 Durch Zusammenhalt
 die Welt verbessern**
 Seite 14
BIP-Tagung in Nürnberg
 Seite 15
**Treu Kolping mit
 Bernhard Gehrig**
 Seite 17
Erlebniswoche lebt weiter
 Seite 18
Alleinstehende im Seeland
 Seite 21
Kolpingsfamilien
 Seiten 24
Präseswort
 Seite 27

IMPRESSUM

**Verbandszeitschrift
 Kolping Schweiz**
 109. Jahrgang, Nr. 3/2026
 (erscheint 4x pro Jahr),
 Erscheinung: 9. September 2026

Titelbild:
 Partnerland Uganda –
 Mechaniker-Ausbildung.
 Foto: Kolping International
 (Christian Nusch)

Herausgeber
 Kolping Schweiz
 St.-Karli-Quai 12, 6004 Luzern
 Tel. 041 410 91 39
 info@kolping.ch
 www.kolping.ch
 Verbandskonto:
 CH59 0077 7001 5862 7293 4

Redaktion / Inserate
 Theres Keiser
 redaktion@kolping.ch

Druck und Versand
 Koprnt AG
 Untere Gründlistrasse 3
 6055 Alpnach Dorf

Die nächste Ausgabe erscheint
 am 2. Dezember 2026.
 Redaktionsschluss:
 11. November 2026



Ndibata ist ein kleines ländliches Dorf in Zentral-Uganda. Es liegt 130 km nordwestlich der Landeshauptstadt Kampala und befindet sich auf 1100 m ü. M. Das Dorf ist nicht an das zentrale Wassersystem angeschlossen und das Leben der Kleinbauernfamilien ist entbehrungsreich. Durch den von Kolping Ende Mai 2026 installierten Brunnen haben 350 Dorfbewohner endlich Zugang zu sauberem Trinkwasser. Foto: Kolping International

Partnerland Uganda

Mit Wissen und Chancen Armut überwinden

Perspektiven schaffen, Gemeinschaft stärken und Menschen dabei unterstützen, ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten – dafür setzt sich Kolping in Uganda seit vielen Jahrzehnten ein. Im kommenden Jahr feiert der Nationalverband sein 50-jähriges Bestehen und blickt auf eine beeindruckende Entwicklung zurück: Heute ist Kolping Uganda ein starker Verband mit über 14 800 Mitgliedern in 566 Kolpingsfamilien.

Im Mittelpunkt der Arbeit steht die Hilfe zur Selbsthilfe. Kolping stärkt seine Mitglieder darin, positive Veränderungen aus eigener Kraft anzustoßen und ihre Zukunft selbstbestimmt zu gestalten. Dafür bietet Kolping vielfältige Unterstützung: von Ausbildung und beruflichen Perspektiven für junge Menschen über soziale Angebote und die Stärkung von Familien und Klein-

unternehmen bis hin zur nachhaltigen Entwicklung ländlicher Regionen.

Gemeinsam mit den Kolpingsfamilien vor Ort entwickelt und realisiert der Nationalverband Projekte, die an den konkreten Bedürfnissen der Menschen ansetzen und langfristige Wirkung entfalten. So trägt Kolping Uganda im ganzen Land dazu bei, Lebensbedingungen nachhaltig zu

verbessern, Eigeninitiative zu fördern und Menschen neue Perspektiven zu eröffnen. Denn wer Menschen befähigt, ihre Zukunft selbst in die Hand zu nehmen, stärkt nicht nur den Einzelnen, sondern ganze Gemeinschaften.

Wasser für alle

Viele Kolpingmitglieder leben in abgelegenen ländlichen Regionen. Um

sie zu erreichen, legen die Kolpingkoordinatoren stundenlange Fahrten über unbefestigte Schotterpisten zurück. Die meisten Dörfer auf dem Land haben keinen Zugang zum öffentlichen Wassersystem. Deshalb unterstützt Kolping die ländliche Bevölkerung mit Zisternen und Brunnen. Diese ersparen den Frauen und Kindern den oft stundenlangen Weg zur nächsten Wasserstelle. Die Freude über einen neuen Brunnen ist enorm. Denn sauberes Wasser bedeutet nicht nur eine grosse Erleichterung im Alltag, sondern ermöglicht auch bessere Gesundheit, mehr Hygiene und Bildungschancen für alle.

Mit Landwirtschaft Zukunft schaffen

Die meisten der Kolpingmitglieder auf dem Land leben und arbeiten als Kleinbäuerin und Kleinbauer. Mit Schulungen, Kleinvieh und der Herstellung von eigenem Dünger unterstützt Kolping sie dabei, ihre Erträge zu steigern und damit Ernährung und Einkommen zu sichern.

Mitglied Justine Nanyonjo aus Kyamalalama zeigt, was möglich ist: Mit Setzlingen, die sie von Kolping erhielt, startete sie zunächst mit Mais und Bohnen. Durch den Austausch mit anderen Kolpingmitgliedern entdeckte



Charles ist ganz in seinem Element – er liebt seinen Beruf als Mechaniker.
Foto: Christian Nusch

Zahlen im Vergleich	Uganda	Schweiz
Fläche	241 037 km ²	41 291 km ²
Einwohner	52,7 Mio.	9,1 Mio.
Bevölkerungsdichte	264 Einwohner/km ²	220 Einwohner/km ²
		
Gründung Kolping	1977	1868
Anzahl Mitglieder	ca. 14 800	ca. 2700
Kolpingsfamilien	566	58

sie den Kaffeeanbau und stieg selbst in die Produktion ein. Heute bewirtschaftet sie eigenständig eine Hektare Land, beschäftigt Mitarbeitende und erntet jährlich bis zu zwei Tonnen Kaffeebohnen. Den Grundstein für ihren Erfolg legte vor elf Jahren ein Kleinkredit von Kolping, mit dem sie das Land kaufen konnte.

Gemeinsam stark

Dass Gemeinschaft trägt, stärkt und Veränderungen möglich macht, ist ein Wesenszug der Kolpingsfamilien weltweit. Auch in Uganda legen viele Familien ihre Ersparnisse zusammen, um gemeinsam Maschinen anzuschaffen oder Felder zu bewirtschaften. So können sie ihre Erträge steigern und bessere Preise erzielen.

Auch die Kolpingsfamilie von Justine Nanyonjo bewirtschaftet ein Gemeinschaftsfeld. Und die nächsten Pläne sind parat: Gemeinsam werden sie ein Restaurant eröffnen und betreiben.

Viele Kolpingsfamilien sind als Spargruppe organisiert und vergeben Kleinkredite. So erhalten die Mitglieder die nötige Anschubfinanzierung, um ihre Ideen umzusetzen und neue Einkommensquellen zu schaffen. Es gibt unzählige Erfolgsgeschichten – zwei davon möchten wir vorstellen:

Domitila Ojoru und Beatrice Candiru aus Arua konnten dank des Kleinkredits eine Schweinezucht aufbauen. Heute verkaufen sie nicht nur Schweine und Ferkel, sondern auch den wertvollen Mist als Dünger.

Philomina Nakiwere aus Kyakawuku eröffnete mit dem Kleinkredit einen

kleinen Kiosk. Neben Dingen des täglichen Bedarfs verkauft sie selbst gebackenes Gebäck. Bei Kolping lernte sie, welche Produkte gefragt sind, wie sie Preise kalkuliert und ihre Waren ansprechend präsentiert.

Ausbildung trotz Schulabbruch

Die Berufsausbildung bei Kolping eröffnet arbeitslosen jungen Erwachsenen aus ärmsten Verhältnissen den Einstieg ins Berufsleben – unabhängig von ihrem Schulabschluss. In drei- bis sechsmonatigen Kursen erlernen sie ein Handwerk. Nach dieser Grundausbildung werden sie für ein Praktikum vermittelt, damit sie ihre Kenntnisse vertiefen und Berufserfahrung sammeln können. Die Absolventinnen und Absolventen haben gute Chancen, nach der Ausbildung und dem Praktikum vom Betrieb als Angestellte übernommen zu werden.

So war es auch bei Charles Lwanga aus Kampala. Nach dem frühen Tod seines Vaters musste er die Schule frühzeitig abbrechen. Dank Kolping konnte er eine Mechanikerlehre absolvieren und praktische Erfahrungen sammeln. Heute leitet er eine Werkstatt, verdient ein sicheres Einkommen und unterstützt damit seine Familie. Gleichzeitig spart er für ein Ingenieurstudium und gibt sein Wissen an sechs Auszubildende weiter. «Kolping hat mir eine Chance gegeben – heute kann ich sie an andere weitergeben», sagt Charles dankbar.

Barbara Demmer, Kolping International

Mit Kolpings Werten zum Erfolg

Wer bei Kolping Uganda eine Berufsausbildung absolviert, hat gute Chancen auf qualifizierte Arbeit. Viele junge Menschen machen sich anschliessend auch selbstständig. Dabei helfen ihnen die Werte, die Kolping vermittelt.

Josephat Sekawus kleine Werkstatt liegt direkt an einer vielbefahrenen Strasse in Ugandas Hauptstadt Kampala. Dort repariert er seit einigen Jahren mit Leidenschaft Motorräder. «Ich habe bei Kolping gelernt – nicht nur, wie man ein Motorrad repariert, sondern auch, worauf es beim Umgang mit Kunden ankommt», erzählt der 30-Jährige. Zu seinen Kunden zählen vor allem Motorradtaxifahrer, von denen es in Kampala Tausende gibt. «Kolping hat mir beigebracht, wie wichtig es ist, zuverlässig und ordentlich zu arbeiten. Damit unterscheide ich mich von anderen Werkstätten und konnte mir so einen guten Kundestamm aufbauen.»



Josephat hat sich erfolgreich selbstständig gemacht. Mit seiner eigenen Werkstatt kann er seine fünfköpfige Familie ernähren. Foto: Christian Nusch

Begehrtes Ausbildungsprogramm, wenige Plätze

Josephat hatte die Chance, einen der begehrten Ausbildungsplätze des Work Opportunity Program (WOP) bei Kolping Uganda zu erhalten. Kurse gibt es in den Bereichen Motorradmechanik, Schweißen, Kochen & Catering sowie Coiffeur & Kosmetik. «Wir sind immer ausgebucht», erzählt Programmleiter Boniface Tukwassibwe. Kein Wunder, denn die Ausbildung ist qualitativ hochwertig und dank Spenden für die Teilnehmenden aus ärmsten Verhältnissen kostenlos.

Prozent der Absolventinnen und Absolventen ein eigenes kleines Unternehmen. Auch der Motorradmechaniker Josephat kann seine fünfköpfige Familie aus den Werkstatteinkünften ernähren. Seinen Bruder Ivan hat er vor ein paar Monaten als Lehrling angestellt. «Kolping hat mein Leben verändert. Früher war ich ein Niemand, heute bin ich ein respektierter Unternehmer.»

Katharina Nickoleit

Zum **Ausbildungsprogramm in Uganda** gibt es ein informatives Video:

www.kolping.net/informieren/wo-wir-sind/afrika/uganda/ zuunterst auf der Website oder via QR-Code auf Youtube:



Erfolgreiche Kleinunternehmer

«In Uganda ist es üblich, dass die jungen Leute dafür bezahlen, ausgebildet zu werden. Doch wenn wir unsere Schülerinnen und Schüler in die Betriebe schicken, können sie bereits so viel, dass sie für ihre Arbeit sogar ein kleines Gehalt verlangen können. Darauf bestehen wir, damit sie nicht ausgebeutet werden», berichtet Boniface. Drei Jahre nach der Ausbildung besitzen rund 60



Spendenkonto

Kolping Schweiz,
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1
Stichwort: Uganda Berufsausbildung

Spendenaufruf

Anfang August erhielten die Pfarreien und Kirchgemeinden den gemeinsamen Spendenaufruf von Kolping Schweiz und Miva. Nachfolgend stellen wir die von Kolping Schweiz empfohlenen Projekte vor, die wir allen zur Unterstützung besonders ans Herz legen.

Benin – medizinische Hilfe für die Ärmsten

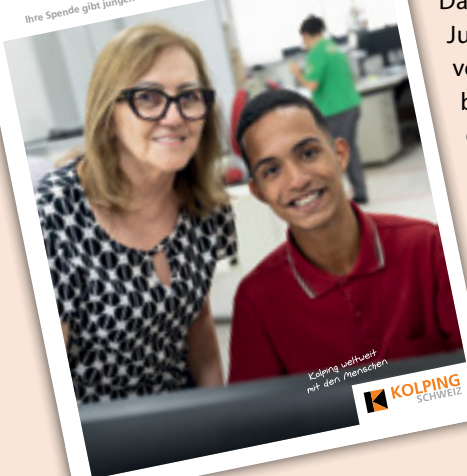
Für die arme Bevölkerung, die sich keine medizinische Versorgung leisten kann, sind die Kolping-Gesundheitsstation in Agbanto und die mobilen Sprechstunden in den abgelegenen Dörfern ein grosser Segen. Die Behandlung ist für die Ärmsten kostenlos, da sie durch Spenden finanziert wird. Dieses medizinische Angebot rettet Leben. Vor allem Schwangere, Neugeborene, Kinder und ältere Menschen sind auf diese Hilfe angewiesen, weil verarmte Familien die Kosten für Arztbesuche und lebenswichtige Medikamente häufig nicht tragen können.

Stichwort: Benin Gesundheitsstation



Berufsbildung, die Zukunft schafft

Ihre Spende gibt jungen Menschen in Brasilien die Chance auf Bildung



Brasilien – Berufsbildung, die Zukunft schafft

Das Kolping-Nachmittagsprogramm und die Abendschule bieten Jugendlichen eine sinnvolle Alternative, damit sie sich nicht auf der von Gewalt und Drogen geprägten Strasse aufhalten. Mit den berufsbildenden Abendkursen gelingt ihnen der Übergang von der Schule ins Berufsleben. Oft stammen die jungen Menschen aus sehr schwierigen Verhältnissen, leben in den Favelas (Elendsvierteln) und sind auf sich allein gestellt. Das Kolping-Angebot eröffnet ihnen eine echte Chance, sich durch Bildung aus der Armut zu befreien.

Stichwort: Brasilien Berufsausbildung

Indien – Frauen stärken als Kleinunternehmerinnen

Bei Kolping werden Frauen dabei unterstützt, ihre Talente zu entfalten, ihren Fähigkeiten zu vertrauen und dadurch mehr Selbstbestimmung zu erlangen. Durch Bildung und Startkapital können sie ein kleines Unternehmen aufbauen, das Einkommen ihrer Familie verbessern und wirtschaftlich unabhängiger werden. Mit ihrem Erfolg wächst auch ihr Ansehen innerhalb der Familie und der Gesellschaft. Sie gewinnen an Selbstvertrauen, Mitspracherecht und eröffnen sich und ihren Kindern neue Perspektiven.

Stichwort: Indien Frauen stärken

Frauen stärken als Kleinunternehmerinnen

Ihre Spende eröffnet Frauen einen Weg aus Armut und Abhängigkeit



Konto Projektspenden

Kolping Schweiz,
IBAN CH28 0900 0000 8001 7272 1



Erfreuliche Wahlen

Eigentlich standen für die Generalversammlung 2026 keine besonderen Traktanden an. Nach den letztjährigen Austritten konnte nun die Verbandsleitung wieder verstärkt werden, auch mit einem Nationalpräses.

Zu Beginn der Generalversammlung meldeten sich der Gastgeber, der Präsident der KF Cham Andreas Steinger, sowie für die Gäste aus Südtirol deren Präsident Kurt Egger zu Wort. Egger stellte vor allem die aktuell laufenden Projekte aus seinem Verband vor, z.B. den Waldkindergarten sowie das Projekt «Selbstbestimmt leben mit Unterstützung». Ebenfalls wurde die neue Mitarbeiterin auf dem Sekretariat, Angela Randelshofer-Diethelm, begrüsst und kurz vorgestellt.

Die Traktanden wurden speditiv abgewickelt, sodass die Versammlung für einmal schneller als der Zeitplan war. Die verschiedenen Berichte erhielten die Mitglieder schon vorab schriftlich. So pickten die Berichtenden nur wenige markante Punkte heraus.

Co-Präsidentin Sonja Wiget schilderte, wie die EDV im Sekretariat nun erfolgreich erneuert wurde. Speziell das Programm Cura Fundraising erleichtert das Spendenmanagement. Obwohl der Spendenmarkt

hart umkämpft ist und gerade im kirchlichen Bereich durch die verstärkte Pfarreizusammenarbeit weniger Spender umworben werden können, gelang es, das Spendenvolumen zu erhöhen.

Margrit Unternährer berichtete von der erfolgreichen Geschäftstätigkeit der Kolping-Stiftung. Der Stiftungsrat wurde in der Person von Christoph Pfister erweitert.

Die finanzielle Lage von Kolping Schweiz hat sich aufgrund der eingeleiteten Massnahmen eigentlich verbessert. Nun ist aber Texaid arg in Schieflage geraten, sodass die weitere Rückzahlung der Darlehen nicht gesichert ist. Die Versammlung genehmigte die Rechnung 2025 einstimmig und entlastete die Organe. Ebenso wurden das Budget 2027 sowie die Mitgliederbeiträge genehmigt. Neu wurden auch die Beiträge für Familienmitglieder Kolping Schweiz, also jene, die in keiner Kolpingsfamilie beheimatet sind, festgelegt.

Ausserordentliche Wahlen

Obwohl heuer kein Wahljahr war, gelang es der Verbandsleitung, Persönlichkeiten zur Wahl in die Verbandsleitung vorzuschlagen. Zum einen ist dies Bernhard Gehrig, der sich als Nationalpräses zur Verfügung stellt. Mehr zu seiner Person erfahren Sie im Editorial sowie in der Rubrik «Treu Kolping» in dieser Zeitschrift. Er wurde mit grossem Applaus von der Versammlung gewählt. Sybille Kühne vorzustellen, wäre Wasser in die Reuss getragen. Sie war schon zweimal im Zentralrat bzw. in der Verbandsleitung. Erneut stellt sie sich der Wahl, denn nach ihrer Pensionierung lässt ihr Zeitmanagement dies zu. Sie beschreibt denn auch ihre Motivation mit den Worten: «Aller guten Dinge sind drei.» Auch sie wurde mit einem grossen Applaus in der Verbandsleitung willkommen geheissen.

Ehrungen

Der neugewählte Nationalpräses nahm in bewegenden Worten die To-

tenehrung vor, wobei er alle Verstorbenen in den Kolpingsfamilien mit einschloss.

Mit Dank verabschiedet wurde Barbara Callisaya, die während vielen Jahren das Sekretariat verstärkte. Sie startet nun in den wohlverdienten Ruhestand. Verabschiedet wurde auch Daniel Unternährer, KF Hochdorf. Er hat seit Beginn die Webseite des Besinzungsweges betreut. Diese ist nun in die Webseite von Kolping Schweiz integriert.

Ausblick

Kolping Schweiz bietet auch in Zukunft eine breite Palette von Veranstaltungen an. Diese werden hier nicht aufgelistet, jedoch immer rechtzeitig auf der Webseite und in der Zeitschrift publiziert.

Bildungsteil

Unter dem Titel «Ernährung und Gesundheit mit Herz, Humor und Huusmittel» hielten uns Hans und Roswitha Fässler (Bild rechts) unsere Ernährungssünden vor Augen und gaben Tipps, wie wir lustvoll unsere Ernährung gesünder gestalten können. Dass die WHO einen täglichen Konsum von umgerechnet fünf Würfelzucker empfiehlt, der schweizerische Durchschnitt jedoch 27 Würfelzucker beträgt, machte schon nachdenklich. Die Formel «Das Einfache ist richtig – das Richtige ist einfach» macht Mut, dass es doch nicht so schwierig ist. Nichts wird bei den beiden verteufelt. Hingegen gilt die goldene Regel «alles mit Mass». Und alles kam humorvoll verpackt daher.

Zum Schluss dankten die Co-Präsidentinnen den Teilnehmenden, der KF



Cham für die begleitende Organisation sowie den Apéro und den Sekretärinnen für ihre Arbeit. Gestärkt durch den Apéro, den regen Austausch und den Gottesdienst in der Pfarrkirche St. Jakob, Cham traten die GV-Teilnehmenden den Heimweg an.

Theres Keiser



Kolping-Räume

RAUM WEST

Vertretung Verbandsleitung:
Gabi Bremgartner
Stellvertretung: Sibylle Kühne

Region Aargau und beide Basel

Regionalleitung: Gabi Bremgartner
KF Baden
KF Bremgarten
KF Muri
KF Olten
KF Zofingen

Ehem. Region Bern / Solothurn

Koordination: Paul Bühler
KF Bern
KF Grenchen
KF Solothurn

Ehem. Region Westschweiz

Koordination: Monique Küng
KF Genf
KF Lausanne

Ehem. Region Wallis

Koordination: vakant
KF Brig-Visp

RAUM MITTE

Vertretung Verbandsleitung:
Enzo Dudli
Stellvertretung: Sonja Wiget

Region Innerschweiz

Regionalleitung: Franziska Lanz
Bindeglied: Hans Herger
KF Altdorf
KF Baar
KF Cham-Hünenberg
KF Einsiedeln
KF Goldau
KF Küssnacht
KF Schwyz
KF Seewen
KF Zug

Ehem. Regionen Luzern / Unterwalden

Koordination: Lisbeth Näpflin
KF Beromünster
KF Ebikon
KF Hochdorf
KF Luzern
KF Ruswil
KF Sarnen
KF Sempach
KF Sursee
KF Willisau
KF Wolfenschiessen

KF Lugano

RAUM OST

Vertretung Verbandsleitung:
Enzo Dudli
Stellvertretung: Sepp Hörler

Region Ostschweiz

Regionalleitung: Brigitte Reischmann
KF Altstätten
KF Amriswil
KF Appenzell
KF Arbon
KF Bütschwil
KF Flawil
KF Gossau
KF Kreuzlingen
KF St. Gallen
KF Teufen-Bühler
KF Widnau
KF Wil

Region Zürich

Regionalleitung: Margrit Bachmann
KF Bauma
KF Dietikon
KF Rapperswil
KF Schaffhausen
KF Thalwil
KF Winterthur
KF Zürich (Gesamtverein)
KF Zürich St. Peter und Paul

KF Chur
KF Landquart

Stand Juni 2026: ca. 2000 Mitglieder in 52 Kolpingsfamilien (KF).

Kolping Schweiz wurde in drei Räume aufgeteilt mit den Bezeichnungen West, Mitte und Ost. Die bereits vorhandenen Regionen wurden den Räumen zugeordnet. Anstelle der aufgelösten Regionen tritt ein Koordinator/eine Koordinatorin.

Klausurtagung der Verbandsleitung

Im Osten der Schweiz empfing uns das Hotel Sonne im Herzen von Altstätten SG bei hochsommerlichen Temperaturen. Für unsere Klausurtagung standen zahlreiche Themen auf der Traktandenliste. Die Trinkpausen nutzten wir gerne, um uns etwas zu erfrischen und die intensiven Diskussionen mit einer Prise Humor aufzulockern.

Nach dem Empfangskaffee am frühen Morgen starteten wir motiviert in die Arbeiten. Dabei blickten wir auf vergangene Anlässe zurück und tauschten wichtige Informationen sowie Inputs aus, die anschliessend an unsere Verbandskolleginnen und -kollegen weitergegeben werden.

Ein weiterer Schwerpunkt waren die Projekte im Ausland. Einmal mehr informierte uns Erich über den aktuellen Stand. Ebenfalls wurde ausführlich über die Kontinentalversammlung in Lamego (Portugal) informiert, wobei auch Sonja Wiget ihre persönlichen Eindrücke und Erfahrungen einbringen konnte. Ein wichtiges Thema bleibt zudem die Einhaltung der ZEWO-Richtlinien. Die beanstandeten Punkte konnten inzwischen erfolgreich aufgearbeitet werden, sodass wir das ZEWO-Gütesiegel mit Stolz tragen und präsentieren dürfen. Es gibt unseren Spenderinnen und Spendern die Gewissheit, dass ihre Beiträge zweckbestimmt, wirtschaftlich, transparent und wirkungsorientiert eingesetzt werden.

Am Freitagnachmittag stiessen die Koordinator:innen sowie die Regionalleiter:innen zu unserer Diskussionsrunde. Auch Bernhard Gehrig nahm als neuer Nationalpräses erstmals an dieser Sitzung teil. Nach einer kurzen Vorstellungsrunde arbeiteten wir in zwei Gruppen weiter, was einen noch intensiveren Austausch ermöglichte. Dabei wurden mögliche Themen für die November- sowie allenfalls auch für die Januartagung diskutiert und Wünsche für zukünftige Tagungsthemen gesammelt. Ebenfalls beschäftigten uns die Auflösungen und Fusionen einzelner KF. Die Verbandsleitung wird verschiedene Unterstützungsmodelle und mögliche Lösungsansätze ausar-



beiten und diese den KF zur Verfügung stellen.

Beim gemeinsamen Nachtessen, an dem auch Reto Naef teilnahm, blieb genügend Zeit für persönliche Gespräche und den Austausch vieler Geschichten aus dem Verbandsalltag. Natürlich durfte auch herzhaft gelacht werden. Den gelungenen Freitag rundete eine kleine Stadtführung durch Altstätten SG ab. Dank des grossen Wissens von Reto Naef erfuhren wir viele interessante und spannende Geschichten über den Ort. Für uns als Verbandsleitung war es ein angenehmer, interessanter und bereichernder Freitag. Der persönliche Austausch mit euch ist uns wichtig. Herzlichen Dank für eure Zeit und eure wertvolle Mitarbeit bei Kolping Schweiz.

Der Samstag stand ganz im Zeichen der Finanzen, der Ressortaufgaben sowie der Planung und Umsetzung des Jahresprogramms. Unser Finanzverantwortlicher konnte erfreuliche Zahlen präsentieren, wies aber gleichzeitig auch auf Entwicklungen hin, die aufmerksam beobachtet werden müssen. Der Rückgang der KF wirkt sich dabei zunehmend auf die finanzielle Situation aus.

Auch die Aufgabenverteilung innerhalb der Verbandsleitung wurde überprüft und aktualisiert. Dabei zeigte sich einmal mehr, dass wir uns gegenseitig unterstützen können, wenn kurzfristig zusätzliche Einsätze erforderlich sind. Immer wieder ergeben sich Termine, die unerwartet wahrge-

nommen werden müssen, und erfreulicherweise findet sich stets jemand, der diese Aufgabe übernimmt. Auf dem Sekretariat wurden die Zuständigkeiten ebenfalls neu geregelt. Wir hoffen, dass mit der neuen, engagierten Mitarbeiterin wieder mehr Stabilität und Kontinuität ins Team einkehrt.

Am Samstagnachmittag war bei den hohen Temperaturen nochmals Ausdauer gefragt. Das zentrale Thema bildete die Verbandsentwicklung. Enzo Dudli präsentierte anhand verschiedener Zahlen und Prognosen, wie sich die Situation der KF in fünf, zehn oder mehr Jahren entwickeln könnte und welche Auswirkungen dies auf die Mitgliederbeiträge haben wird. Diese Entwicklung fordert uns heraus. Wir hoffen, dass die einzelnen KF den notwendigen Durchhaltewillen aufbringen und ihre Strukturen möglichst erhalten können. Die Verbandsleitung nimmt diese Entwicklung sehr ernst und wird die genannten Themen gezielt angehen. Zum Abschluss des Samstags wurden die wichtigsten Termine für das kommende Jahr festgelegt, damit der Jahresplan rechtzeitig an die KF weitergeleitet werden kann.

Die Klausurtagung endet traditions-gemäss am Sonntag mit einem von Sepp Hörler zusammengestellten freiwilligen Programm. Dieses Mal standen ein Gottesdienst in Appenzell sowie ein feines Mittagessen auf dem Freudenberg auf dem Programm.

Sonja Wiget

Um Frieden, um Freiheit, um Hoffnung

Petrus ist definitiv ein Friedenswanderer. Die Friedenswanderung 2026 konnte fast trocken durchgeführt werden, obwohl täglich mehrere heftige Schauer niedergingen. Die KF Bad Waldsee zeigte sich als toller Gastgeber.

Bad Waldsee ist eine liebeliche Kleinstadt in Oberschwaben, Deutschland. Mit schwäbischer Gründlichkeit organisierte die ansässige Kolpingsfamilie die 57. Internationale Kolping-Friedenswanderung. Die Unterkünfte waren perfekt, die Wanderungen in angemessener Länge, die Halle, wo wir uns jeweils abends trafen in passender Grösse. So weit die Rahmenbedingungen.

Die Friedenswanderung bietet weit mehr, nämlich wertvolle Impulse. Jeder Tag war einem der Schlüsselworte des Mottos gewidmet. Der Eröffnungsgottesdienst in der Stiftskirche St. Peter stellte den Frieden in den Mittelpunkt. «Niemand kann Frieden garantieren», war eine der Ermahnungen. Anstelle der Predigt führte Claudia Hofrichter, die geistliche Begleitung des Diözesanverbands Rottenburg-Stuttgart, ein Gespräch mit dem Generalpräses Christoph Huber. Die erwähnten Beispiele der Kolpingsarbeit weltweit dienen auch der Friedensförderung, sei es in Argentinien, in Myanmar, in Tansania oder selbst in der Ukraine.

Der Bürgermeister Mathias Henne zeigte sich in seiner Ansprache beeindruckt. Er erwähnte, dass die nächste vertretene Kolpingsfamilie, die KF Oldendorf, 12 km entfernt ist, während die am weitesten entfernte, die KF Kaunas in Litauen, 1500 km weit weg liegt. Das Motto der Friedenswanderung stelle die Grundpfeiler des Lebens dar. Der Stadtarchivar Michael



Tassilo Wild stellte die Geschichte Bad Waldsees in launigen Worten vor.

Am Freitag stand die Freiheit im Mittelpunkt, sowohl im Morgenlob als auch bei der Wanderung über die Grabener Höhe und zur Kapelle St. Sebastian. Auf der Höhe wird der Blick weit und Freiheit spürbar. Auch in den Impulsen während des Abendessens stand Freiheit im Zentrum. Der «Ermutiger» Johannes Warth setzte sich mit Wortwitz mit den Begriffen Frieden und Freiheit auseinander und erweiterte die Begriffe um Vertrauen und Zusammenhalt. Er rief zu Mut auf, die Perspektive zu ändern und aktiv zu werden. «Wer bei den guten Dingen nicht mitmacht, muss zuletzt das machen, was übrig bleibt.»

Hoffnung war das zentrale Wort am Samstag. So hofften alle, dass es während der Wanderung nach Reute nicht regnete. Es schüttete während des Mit-

tagessens. Im Schlussgottesdienst bekräftigte Weihbischof Gerhard Schneider, dass die Bibel viel Hoffnungsvolles vermittelt, so z.B. die Lesung aus dem 1. Petrusbrief oder die «Goldene Regel» (Matthäus 7, 12). Claudia Hofrichter bezeichnete die Friedenswanderer als Hoffnungsgemeinschaft.

Beim Abendessen wurden die Ehrungen sowie der nächste Austragungsort mit Spannung erwartet. Geehrt wurde die jüngste Teilnehmerin, die 11-jährige Naomi. Die Kolping-Jugend von Bad Waldsee und Umgebung fertigte übrigens ein eigenes buntes Banner. Geehrt wurde auch Paul Schwarze, der zwar nicht mehr mitwandern kann, aber als Teilnehmer seit Beginn 1968 die Friedenswanderung mitgeprägt hat. Für die 20. Teilnahme an einer Friedenswanderung wurde unter anderen unsere Co-Präsidentin Sonja Wiget geehrt. Zahlreiche der über 300 Teilnehmer:innen nahmen am Sonntag an einem der Zusatzangebote teil. So oder so war es einmal mehr ein bereicherndes Zusammenreffen von Kolping-Freunden.

Theres Keiser

Die 58. Internationale Kolping-Friedenswanderung findet vom 6. bis 9. Mai 2027 in Šventoji-Palanga an der litauischen Ostsee-Küste unter dem Motto «Frieden finden, Herzen verbinden» statt.



Kontinentalversammlung in Portugal

Die 41. Kontinentalversammlung des Kolpingwerkes Europa und die Kontinentalkonferenz der Kolpingjugend Europa fanden dieses Jahr in Lamego (Portugal) statt.

Kontinentalversammlung von Kolping Europa

Die Vertreterinnen und Vertreter der europäischen Kolpingverbände trafen sich vom 29. bis 31. Mai 2026 in Lamego (Portugal), wo uns die Obra Kolping de Portugal herzlich empfangen hat. Am Freitag wurden wir von der Kolpingsfamilie Lamego in ihrem Kolpinghaus begrüßt. Das Kolpinghaus dient gleichzeitig als Garni-Hotel, in dem einige unserer Kolpingschwestern und Kolpingbrüder untergebracht waren. Am Abend wurden wir dort auch kulinarisch verwöhnt. In gemütlicher Atmosphäre genossen wir das Beisammensein und liessen den Tag bis in die späten Abendstunden ausklingen.

Am Samstagmorgen fand im Priesterseminar auf der anderen Seite von Lamego zunächst die Versammlung statt, bei der die Traktanden behandelt wurden. Anschliessend diskutierten die Teilnehmenden in verschiedenen Workshops über die Zukunft des Verbandes, die Gewinnung neuer Mitglieder sowie über die Stärkung des Miteinanders in Europa. Dabei wurden zahlreiche Ideen und Anregungen eingebracht.

Als Abschluss des intensiven Tages stand die heilige Messe in der Kapelle des Priesterseminars von Lamego an und dann fuhren wir mit dem Bus ins Stadtzentrum. Da konnten wir gemeinsam in einem sehr schönen Restaurant ein schmackhaftes Abendessen genießen.

Die nächste Kontinentalversammlung des Kolpingwerkes Europa wird vom 28. bis 30. Mai 2027 in Vyhřídka bei Blansko in Tschechien stattfinden.

Sonja Wiget



Kontinentalkonferenz der Kolpingjugend in Lamego

Vom 29. bis 31. Mai 2026 trafen sich die Delegierten der Kolpingjugend aus neun Ländern in der historischen Stadt Lamego in Portugal zur diesjährigen Kontinentalkonferenz. Das Schwerpunktthema, das zahlreiche angeregte Diskussionen auslöste, war die Mitgliedergewinnung und Mitgliederbindung. Gemeinsam mit Kolping Europa und Vertreterinnen und Vertretern aus insgesamt 14 Mitgliedsländern setzten wir uns mit den Herausforderungen auseinander, denen unsere Organisation heute gegenübersteht.

Eine Gruppe von Teilnehmenden nutzte die Gelegenheit, bereits vor dem offiziellen Beginn der Konferenz den Wallfahrtsort Fátima zu besuchen. Diese gemeinsame Erfahrung öffnete Herz und Geist füreinander und schuf eine vertrauensvolle Atmosphäre, die eine erfolgreiche Zusammenarbeit über die folgenden Tage hinweg er-

möglichte – auch nach teilweise langen Anreisen.

Der erste Abend stand ganz im Zeichen des Wiedersehens. Vorstandsmitglieder und viele Freundinnen und Freunde, die sich seit der Europäischen Jugendwoche oder anderen Veranstaltungen nicht mehr getroffen hatten, kamen wieder zusammen. Im Kolpinghaus von Lamego erwartete uns ein herzlicher portugiesischer Empfang mit regionalen Spezialitäten, Musik und vielen fröhlichen Begegnungen. Das Entdecken – oder Wiederentdecken – der verschiedenen Länder und Kulturen durch kulinarische Spezialitäten gehört inzwischen fest zu unseren Traditionen. In diesem internationalen Geist setzten wir den Abend mit unserem International Evening fort.

Der zweite Tag war den inhaltlichen Themen der Konferenz gewidmet. Die Tagung fand im Seminário Maior de Lamego statt, einer traditionsreichen Ausbildungsstätte für Priester. Dieser

besondere Ort erinnerte uns an die Wurzeln unserer Gemeinschaft und an die Bedeutung der katholischen Soziallehre für das Kolpingwerk.

Die Delegationen präsentierten ihre Projekte und Erfolge des vergangenen Jahres sowie Neuigkeiten aus den einzelnen Ländern und aus dem Vorstand der Kolpingjugend Europa. Besonders sichtbar wurden erneut die Wirkung und die zahlreichen internationalen Kontakte, die aus unserem Flaggschiffprojekt, der Europäischen Jugendwoche, hervorgehen. Mit grosser Vorfreude warben wir für die diesjährige Ausgabe, die im Sommer in Ungarn stattfinden wird.

Gemeinsam mit den Vertreterinnen und Vertretern von Kolping Europa diskutierten wir darüber, was Mitgliedschaft in kleinen und grossen Kolpinggemeinschaften bedeutet. In den Arbeitsgruppen zum Thema Mitgliederengewinnung wurde schnell deutlich, dass es kein allgemeingültiges Erfolgsrezept gibt. Vielmehr passt sich Kolping den jeweiligen regionalen Gegebenheiten und Bedürfnissen an.

Natürlich durfte auch die Gemeinschaft nicht zu kurz kommen. Die beeindruckende Stadt Lamego lud dazu ein, entdeckt zu werden. Ein gemeinsamer Rundgang bot die Gelegenheit, die Stadt kennen zu lernen, persönliche Gespräche zu führen und bestehende Kontakte zu vertiefen – etwas, das von allen Teilnehmenden sehr geschätzt wurde.

«Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.» Die Worte Adolph Kolpings haben bis heute nichts von ihrer Aktualität verloren. Dieses und andere Zitate erinnerten uns daran, weshalb Begegnungen wie die jährliche Kontinentalkonferenz für Zusammenarbeit, Austausch und gegenseitige Inspiration so wichtig sind.

Wie immer verabschiedeten wir uns mit vielen schönen Erinnerungen, neuen Projektideen für unsere Heimatländer und der Hoffnung auf ein baldiges Wiedersehen beim nächsten internationalen Treffen.

Bleibt gespannt – und Treu Kolping!
Iulia Elisa Gabor



Kolping-Wellnessferien in Ungarn

Ruhe und Erholung, Bade- und Heilkuren, Fitness und Wellness und die Seele baumeln lassen im Kolping Hotel, Alsópáhok, Ungarn

(30 Gehminuten von Héviz und wenige km vom Plattensee entfernt)

von Dienstag, 12. bis Freitag, 22. Januar 2027

Abfahrt Bahnreisende:
 Montag, 11. Januar 2027
 mit Übernachtung in Wien

Preise

HP im DZ	CHF 1050.00
EZ-Zuschlag	CHF 175.00
6 Heilbehandlungen	CHF 155.00
9 Heilbehandlungen	CHF 220.00
18 Heilbehandlungen	CHF 410.00

Reisekosten

Zugreisende inkl. Übernachtung in Wien	ca. CHF 360.00
Flugreisende	ca. CHF 380.00
zusätzlich Transferbus Wien–Kolpinghotel–Wien	ca. CHF 80.00

Kursschwankungen und Kerosinpreise können Reisekosten verändern.

Anmeldung bis 1. Oktober 2026 an Hildegard Holenstein,
 Rigistrasse 48, 6006 Luzern oder Mail: hi.holenstein@bluewin.ch
 (unter dieser Adresse sind auch zusätzliche Informationen erhältlich)



Ich melde mich / Wir melden uns für das Gruppenangebot an.

- ☐ Doppelzimmer
- ☐ Einzelzimmer
- ☐ Ich/wir buche/n 6 Heilbehandlungen
- ☐ Ich/wir buche/n 9 Heilbehandlungen
- ☐ Ich/wir buche/n 18 Heilbehandlungen

Name und Vorname: _____

Adresse: _____

Tel. Nr.: _____

E-Mail: _____

Datum: _____

Unterschrift: _____

Besuch bei der Kolping-Röstwerkstatt

Während einer Reise zu einer Generalvorstandssitzung nutzte ich die Gelegenheit, einen Besuch bei der Kolping Röstwerkstatt in Brakel einzuplanen. Ein Treffen mit der Geschäftsführerin Ramona Linder wurde vereinbart. Durch ihren willkommenen Empfang und den Duft von frischem Kaffee in der Luft entspannte sich meine leichte Reiseunruhe schnell.

Die Bohnen für den Tatico-Kaffee werden ausschliesslich von Produzenten bezogen, mit denen ein persönlicher Kontakt besteht. Über alle Produkte wird direkt verhandelt, und der Transport wird ohne Zwischenhandel auf direktem Weg nach Deutschland organisiert. Das Ziel ist, von der Plantage für Umwelt und Menschen positive Veränderungen zu bewirken und gemeinsam mit den vertrauensvollen Kooperativen vor Ort entsprechende Wirkungen zu erzielen. Die Röstwerk-



statt garantiert die Einhaltung internationaler Abkommen, der allgemeinen Erklärung der Menschenrechte sowie aller sozialer, ökologischer und ökonomischer Kriterien des Fairtrade-Standards. Die Bezahlung orientiert sich am Living Income Reference Price.

Das kleine Team in der Röstwerkstatt besteht aus Menschen mit und ohne Behinderungen und kommt aus vier verschiedenen Nationen. In kleinen Chargen bis 30 Kilogramm, bei niedriger Temperatur und hoher Präzision entstehen viele kreative Spezialitätenkaffees. Durch die handwerkliche Arbeit wird dem Produkt in allen Schritten die notwendige Wertschätzung entgegengebracht.

Nachhaltigkeit, Fairness, Qualität und Genuss ist die Überzeugung des Teams, der Kooperativen und aller in der Lieferkette beteiligten Partner. Die Röstwerkstatt beliefert Kunden, vorwiegend Kolpingsfamilien und -verbände, in ganz Deutschland und angrenzenden Ländern. In absehbarer Zeit wird auch Kolping Schweiz diese Spezialitäten anbieten können.

Erich Reischmann, Projektaufgaben

Durch Zusammenhalt die Welt verbessern!

Liebe Kolpinggeschwister



Fast könnte man sagen, dass wir diesen Sommer afrikanische Verhältnisse in Europa erleben: eine Hitzewelle mit Trockenheit, die sich nicht nur für

die Landwirtschaft zum Problem auswächst. Apokalyptische Szenen bei Waldbränden, die auch in Deutschland Menschen kurzzeitig zu Flüchtlingen macht, weil sie ihre Häuser verlassen müssen und nicht wissen, ob diese noch stehen, wenn sie wiederkommen. Und die bange Frage: Wie wird der Winter? Wird er den nötigen und wohldosierten Niederschlag bringen, den die Natur und das Grundwasser braucht? Ich habe Almgottesdienste gehalten, wo die Bauern sorgenvoll um ihr Vieh wegen Futtermangel gebangt haben, weil auf den Weiden nicht ge-

nug gewachsen ist und darum die Herden reduziert werden mussten.

Alle diese Fragen kenne ich aus meiner Zeit in Afrika, als ich ein Jahr in Simbabwe gelebt habe. Nun kommen sie auch zu uns.

Und mit all diesen Fragen setzt sich seit Jahren Kolping Uganda auseinander, weil es dort schon immer Überlebensfragen sind. Kolping Uganda kann helfen, weil sie dank der weltweiten Solidarität ihre Projekte umsetzen können, die von Wasserbewirtschaftung über Kleinkredite bis zur Landwirtschaft reichen und damit Menschen eine gesicherte Existenz ermöglichen und sie befähigen, in der Kolpinggemeinschaft Schritte in ein stabiles Leben am Ort zu gehen. Ich lese die Berichte immer mit grosser Begeisterung, weil ich darin den Sinn unseres Verbandes erlebe: durch Zusammenhalt die Welt verbessern!

Und dort, wo unsere Kräfte klein sind, dort entfalten wir die Kraft des Gebets, wie es bei der Friedenswan-

derung deutlich wurde: zusammenhalten über Grenzen hinweg, miteinander reden, beten und teilen und dadurch die stärken, die im Krieg leben und dort ihr Bestes tun wie unsere Kolpinggeschwister in der Ukraine und in Myanmar.

Ja, und während ich diese Zeilen schreibe, erreichen mich die Nachrichten vom Erdbeben in Indonesien, wo viele unserer Kolpinggeschwister betroffen sind. Gott sei Dank sind alle am Leben, aber es braucht Nothilfe: Die Kolpingjugend Indonesien steht parat und packt an!

Das sind Nachrichten aus der Kolpingwelt, die es nicht in die Tageschau schaffen, die es aber wert sind, weitererzählt zu werden und als Kolpingmitglieder auch froh darüber und stolz auf unseren Verband zu sein! In diesem Sinne ein herzliches Treu Kolping!

Christoph Huber, Generalpräses

Safeguarding thematisiert

Im Rahmen der BIP-Tagung in Nürnberg fand die Fachtagung «Safeguarding in der Internationalen Partnerschaftsarbeit» statt. Partnerschaften leben von Vertrauen und gegenseitigem Lernen.

Der aus dem Englischen kommende Begriff Safeguarding bedeutet übersetzt «Bewahrung», «Schutz» oder «Sicherung». Abgeleitet bezeichnet der Begriff Safeguarding die Gesundheit, die Rechte der Menschen oder das Wohlergehen zu schützen. Um diese Absichten zu erreichen, sind vorsorglich Standards zu erstellen und Massnahmen einzurichten, um schutzbedürftige Personen wie Kinder, Jugendliche und schutzlose Erwachsene vor Gewalt, Missbrauch, Ausbeutung und Vernachlässigung zu bewahren. Am 24. und 25. April fand eine Safeguarding-Fachtagung von Kolping International statt. Teilgenommen haben 35 Engagierte aus der internationalen Partnerschaftsarbeit von Kolping International.

Was ist Gewalt?

Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) definiert Gewalt als den absichtlichen Gebrauch von angedrohtem oder tatsächlichem körperlichem Zwang oder physischer Macht gegen die eigene oder eine andere Person, gegen eine Gruppe oder Gemeinschaft. Dies führt sehr wahrscheinlich zu Verletzungen, Tod, psychischen Schäden, Fehlentwicklungen oder Deprivation.

In Übungen wurde gut hervorgehoben, dass gesellschaftliche Mechanismen, strukturelle Ungleichheiten und unterschiedliche Startbedingungen von Menschen einen wesentlichen Verhaltenseinfluss haben. In der anschliessenden Diskussion wurde zwischen individuellen Hierarchien (z.B. Bildungsstand, Alter, Persönlichkeit), gesellschaftlichen Hierarchien, globalen Machtverhältnissen (z.B. Nord-Süd-Ungleichheiten) unterschieden.

In weiteren Übungen mussten sich die Teilnehmenden zu unterschiedlichen Alltagssituationen positionierten und bewerteten diese hinsichtlich Gewalt und Legitimation:

- Schülerinnen oder Schüler müssen bei Fehlverhalten im Ruheraum nachsitzen.
- Ein Polizist führt einen Ladendieb in Handschellen und Polizeigriff ab.
- Ein kleines Kind bekommt von der Mutter einen Klaps auf die Hand.
- Kinder bekommen in der Familie als Strafe Medienverbot.
- Mitarbeitende müssen jeden Morgen beten.

Die Bewertung von Gewalt hängt stark von Kontext, Hintergrundinformationen und individuellen Erfahrungen ab.

Ein arbeitsreiches und lehrreiches Wochenende ging am Sonntag zu Ende. Einige Teilnehmende nutzten die Gelegenheit, bei einer Stadtführung auch noch mehr über die Universitätsstadt Nürnberg im Mittelfranken zu erfahren.



Werbung

Für eindrucksvolle Wirkung



ko)print:
genau meine druckerei

Koprint AG
Untere Gründlistrasse 3
6055 Alpnach Dorf
Telefon 041 672 90 10
info@koprint.ch
www.koprint.ch

Mutig melden – Verantwortungsvoll handeln

Ombudsperson von KOLPING INTERNATIONAL

Transparenz, Integrität und eine verantwortliche Verwendung von Projektmitteln sind zentrale Grundsätze der internationalen Arbeit von KOLPING INTERNATIONAL. Unsere Projektarbeit lebt vom Vertrauen aller Beteiligten – dieses Vertrauen wollen wir schützen und stärken.

Dazu gehört, dass mögliche Unregelmäßigkeiten, Missstände oder Verstöße offen, sicher und ohne Angst angesprochen werden können.



Wann können Sie sich melden?

Wer in der durch KOLPING INTERNATIONAL finanzierten Projektarbeit mit Vorgängen konfrontiert ist, die nicht den Regeln guter, wirtschaftlicher und verantwortlicher Mittelverwendung entsprechen, kann sich – neben den zuständigen Länderreferentinnen und Länderreferenten – auch an die Ombudsperson wenden.

Dies gilt insbesondere bei Hinweisen auf:

- Unregelmäßigkeiten in der Verwendung von Projektmitteln
- Korruption, Missbrauch oder andere wirtschaftliche Verstöße
- schwerwiegende Regel- oder Compliance-Verletzungen

Auch wenn Sie unsicher sind, ob ein Vorgang „wirklich relevant“ ist: Sprechen Sie die Ombudsperson an.



Warum eine Ombudsperson?

Die Ombudsperson ist eine unabhängige, neutrale und vertrauliche Anlaufstelle. Hinweise können auf Wunsch anonym gegeben werden. Niemand muss Nachteile befürchten, wenn er oder sie in guter Absicht auf mögliche Verstöße hinweist. Im Gegenteil: Hinweise helfen, unsere gemeinsame Arbeit glaubwürdig, verantwortungsvoll und wirksam zu gestalten.



Kontakt zur Ombudsperson

Herr Dr. Martin Bröckelmann-Simon

E-Mail: ombudsperson@kolping.net

[WhatsApp](#) (Keine Anrufe, nur Sprach- oder Textnachrichten):

z. B. durch Scannen des QR-Codes auf dieser Seite.

Weitere Informationen:

<http://www.transparency-gobal.net/>



Hinsehen. Ansprechen. Verantwortung übernehmen.
Gemeinsam für transparente und verantwortungsvolle Projektarbeit.



Bernhard Gehrig: Wir müssen als Kirche Hand bieten, wenn die Menschen uns fragen.

Anlässlich der Generalversammlung vom 6. Juni 2026 wurde ich zum Nationalpräses Schweiz gewählt, und unsere Co-Präsidentin Sonja Wiget hat mich freundlicherweise gebeten, mich in unserer Verbandszeitung vorzustellen. Dieser Anfrage komme ich sehr gerne nach.

Persönliches

Aufgewachsen bin ich in Feldafing am Starnberger See (Oberbayern) in einer katholischen Familie mit zwei Brüdern und einer Schwester. In meiner Ministrantenzeit wurde in meinem Heimatort eine Kolpingsfamilie gegründet, die mit Jungkolping begann und erst nach und nach zu altern begann. Die ältesten Mitglieder heute sind etwa in meinem Alter (56).

Ich selbst war bei den Ministranten engagiert, weshalb ich Kolping nur so mit einem Seitenblick verfolgte, obwohl gute Schulfreunde von mir dort federführend wurden.

Nach dem Abitur studierte ich erst Volkswirtschaft in Frankfurt am Main, merkte aber, dass meine Interessen anderswo verortet waren. Deshalb wechselte ich auf Theologie und Philosophie, die ich in München studierte mit einem Ökumenischen Studienjahr an der Dormition Abbey in Jerusalem. Nach Abschluss des Studiums trat ich 1998 meine erste Stelle als Pastoralassistent an der Hofkirche Luzern an, wo ich auch meine Berufseinführung absolvierte.

2001 durfte ich in Aesch BL die Institutio im Bistum Basel feiern, und im gleichen Jahr wechselte ich als Pfarreiseelsorger in die Pfarrei Gut Hirt, Zug, wo ich seither tätig bin. Mein Aufgabenbereich hat sich dort vom Anfang bis heute entlang der Lebensaltersphasen der von mir begleiteten Menschen verschoben. Während ich anfangs für Kinder- und Familienarbeit tätig war, bin ich heute neben der Liturgie im Bereich der Altersseelsorge tätig.

Ich lebe mit meiner Frau und meinen beiden erwachsenen Söhnen in Oberwil bei Zug. Zu meinen Hobbys zähle ich den Ausgang mit unserem Labrador Turok, einem ehemaligen Blindenhund, reisen, schwimmen, lesen und Klavier spielen.

Kolping

Bei Kolping Zug bin ich nun schon gut zwanzig Jahre lang als Präses tätig, da liebe Kolpingmitglieder mich schon recht früh nach meinem Amtsantritt fragten, ob ich diese Rolle für den Verein übernehmen könnte. Dazu habe ich mich gerne bereit erklärt, da ich davon überzeugt bin, dass wir als Kirche heute Hand bieten müssen, wenn die Menschen uns fragen. Vor über 10 Jahren bin ich auch zum Präsidenten ad Interim gewählt worden, weil wir in unserer Kolpingsfamilie niemanden hatten, der dieses Amt ausfüllen wollte. So wird aus einem «Provisorium» ein «Providurium».



Ende letzten Jahres wiederholte sich meine Geschichte dann wieder, indem mich die Verbandsleitung Kolping Schweiz anfragte, ob ich mich zum Nationalpräses bereit erklärte. Ich war überrascht, habe aber darauf hingewiesen, dass ich nicht sehr viel Zeit für dieses Amt hätte, da ich schon eine 100-Prozent-Stelle bekleide. Wir haben uns dann darin gefunden, dass ich mich auf den spirituellen Bereich beschränke. Dazu gehören die beiden Gottesdienste am Weltgebetstag und an der Generalversammlung sowie der Kontakt zu den Präses der Kolpingsfamilien und allenfalls Anlaufstelle zu sein, wenn jemand von den Vereinsmitgliedern das wünscht. Ich habe festgestellt, dass unser Verband sich in einer Phase eines grossen Umbruchs befindet. Das ist unter anderem auch einer grundlegenden Veränderung in Gesellschaft und Kirche geschuldet. Unsere Verbandsleitung packt hier viele organisatorische Anpassungen an unsere Zeit an. Ich denke, wir müssen das auch als einen geistlichen Prozess betrachten.

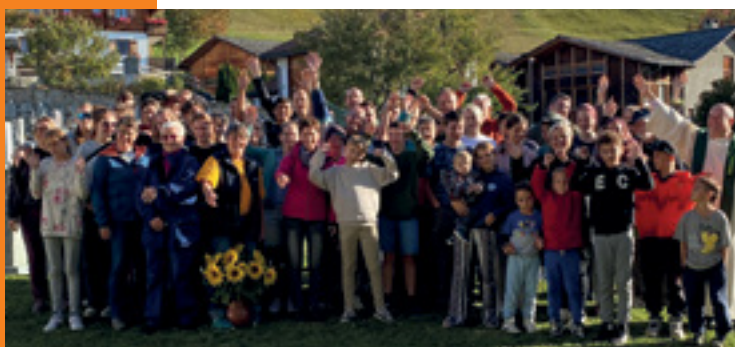
Bernhard Gehrig, Nationalpräses

Samstag, 9. Oktober bis und mit Samstag, 16. Oktober 2027



Erlebniswoche 2027

Kommst du auch?



Wie schon angekündigt, wird die nächste Kolping-Erlebniswoche im 2027 durchgeführt.



* Stand der Preise 2025. Daher können sie je nach Haus und Standort etwas schwanken.

Kosten

Erwachsene ohne Kinder
Eltern pro Person
Auszubildende/Lehrlinge
Kinder mit Jahrgang 2011 bis 2016
Kinder mit Jahrgang 2017 bis 2019
Kinder mit Jahrgang 2020 bis 2022
Kinder mit Jahrgang 2023 bis 2027

* Kolpingmitglieder

CHF 460.-
CHF 320.-
CHF 240.-
CHF 240.-
CHF 220.-
CHF 170.-
kostenlos

* Nichtmitglieder

CHF 520.-
CHF 370.-
CHF 260.-
CHF 260.-
CHF 240.-
CHF 190.-
kostenlos

Anmeldung

bis Ende März 2027, an Renate Reischmann
per E-Mail rreischmann@bluewin.ch oder Whatsapp 079 293 56 02

Auskunft

Gerne stehen wir für Fragen und Informationen zur Verfügung.

Lagerleitung

Renate, Rahel, Melanie, Julia

Erlebniswoche 2027

Kurz und bündig

Eine Woche mit Gleichgesinnten für Familien, Mütter mit Kleinkindern, Kinder, Jugendliche, Singles und Paare. Am Ende ist man eine starke Gemeinschaft – Alt trifft Jung, gemeinsam statt einsam.

Wir laden herzlich ein zur Erlebniswoche der besonderen Art: Ein vierköpfiges Organisationsteam und zwei Köche (eine Stelle ist noch vakant) planen eine Woche voller Gemeinschaft, Verantwortung und Freude. Die Unterkunft ist familiengerecht: 4er- und 2er-Zimmer stehen bereit. Zielgruppe sind Familien, Mütter mit Kleinkindern, Kinder, Jugendliche – aber auch Erwachsene, Singles und Paare. In der Woche teilen wir Arbeit (Ämtli), Freizeit und Spiel. Wir freuen uns auch über neue Teilnehmer:innen – Mitglieder wie Nicht-Mitglieder. Helft mit, bis zum Dezember 2026 Werbung zu machen: Ob ihr selbst, eure Töchter/Söhne, Enkel:innen oder andere Bekannte – jeder, der Interesse hat, ist willkommen. Sammelt Kontakte, sprecht in Dorfgemeinschaften, Jungmütter-Kreisen, Vereinen. Lasst uns gemeinsam eine Woche erleben, in der Alt und Jung eine starke Gemeinschaft bilden – wir wandern, erleben gemeinsam ein Picknick, basteln zusammen, führen lustige Spiele durch und geniessen gemeinsame Abende beim Lagerfeuer. Die Erfahrung bestätigt bereits: Es entsteht eine Atmosphäre, in der man sich schnell kennen lernt und zusammenwächst.

Der Termin ist fixiert, da diese Woche in den Herbstferien für die ganze Schweiz hineinfällt: **Samstag, 9. Oktober bis und mit Samstag, 16. Oktober 2027.**

Die voraussichtlichen Kosten sind im Flyer nebenan ersichtlich.

Teilnehmer suchen bis Dezember 2026. Anmeldungen bis Ende März 2027 gerne an Renate Reischmann, per E-Mail rreischmann@bluewin.ch oder WhatsApp 079 293 56 02.



24. Internationale Kolping-Schmeisterschaften 2027 in Lienz im Osttirol, Österreich

Die Kolpingsfamilie Lienz hat im Jahre 2020 die 23. und letzten Internationalen Kolpingschmeisterschaften durchgeführt (siehe Bilder). Kolping Österreich feiert 2027 das 175-Jahr-Jubiläum. Aus diesem Anlass richtet die Kolpingsfamilie Lienz die 24. Internationalen Kolping-Schmeisterschaften aus.

Folgende Eckdaten stehen fest:

175 Jahre Kolping in Österreich

**24. Internationale Kolping Schmeisterschaften 2027
in Lienz, Osttirol, Österreich**

Donnerstag, 25. Februar 2027, 19.00 Uhr

Eröffnung der Winterspiele im Kolpingsaal/Kolpinghaus Lienz

Freitag, 26. Februar 2027, 10.30 Uhr

Langlaufbewerbe im Langlauf- und Biathlonzentrum Obertilliach

Samstag, 27. Februar 2027, 10.30 Uhr

Start Snowboardrennen und Start Riesentorlauf im Schigebiet Lienz-Zettlersfeld

Sonntag, 28. Februar 2027, ab 09.00 Uhr

Frühschoppen/Abschiedsbrunch im Kolpingsaal Kolpinghaus Lienz

Eine detaillierte Einladung mit allen Veranstaltungsinformationen, Unterkunftsbuchungsmöglichkeiten usw. erfolgt rechtzeitig.



Samstag, 10. Oktober 2026
Mosterei Möhl, St. Gallerstrasse 213, Arbon



Alleinstehende

Besichtigung der Mosterei Möhl

Dieser Anlass wird von der KF Widnau organisiert. Es dürfen auch Alleinstehende aus der ganzen Schweiz teilnehmen. Was unter dem Begriff Alleinstehende zu verstehen ist, seht bitte unten. Für Personen mit Gehbehinderung ist dieser Anlass nicht geeignet wegen den Treppen.

Ablauf

- 13.30 Führung (2 Std.)
- 16.30 Gemütliches Beisammensein in der Gaststube

Adresse

St. Gallerstrasse 213
9320 Arbon

Kosten

pro Teilnehmer:in CHF 24.00



Anmeldung

bis 20. September 2026
Kontakt: enzo.dudli@kolping.ch

Unsere Angebote richten sich an:

- alleinerziehende Mütter und Väter
- Menschen, die ihre Partner:innen pflegen
- Paare in unterschiedlichen Lebensformen
- Singles
- alleinlebende Personen
- Alleinstehende mit Kindern
- Verwitwete
- Geschiedene

Schiffahrt auf dem Bieler-, Neuenburger- und Murtensee

Der erste Anlass von Kolping Schweiz für Alleinstehende fand am 4. Juli im Berner Seeland statt. Schiff Ahoi! hiess für die gut gelaunten Teilnehmer:innen.

13 Seemannen und -frauen machten sich auf den Weg nach Biel. Bei herrlichem Sonnenschein und einer gut gelaunten Schar hiess es um 9.30 Uhr Leinen los und ab ins Schifffahrtsvergnügen. Wir passierten malerische Orte wie Twann, Ligerz, die St. Petersinsel, La Neuveville, Erlach, Le Landeron, Neuenburg und La Sauge. Auch die Kanäle zwischen Bieler-, Neuenburger- und Murtensee boten viel Abwechslung. Vor allem das havarierte Personenschiff bei Sugiez bot ein viel geknipstes Sujet und man spann allerlei «Seemannsgarn», wie es zu dieser Schieflage kam.

Während der Bootstour genossen wir zuerst die Kaffeerrunde und später dann einen feinen Apéro mit heimischem Weisswein. Nach Entdecken der verspiegelten Schiffsdecke regte diese unsere Fantasie an und sorgte für tränenreiches Gelächter und den «Running Gag» des Tages.

Die Seeluft machte auch hungrig und es war eine sehr passende Wahl von Sepp Hörler, Organisator dieses Ausfluges resp. der Kolping-Schweiz-Aktion für «Alleinstehende», das Fischmenü zu wählen.

In Murten hatten wir «Landgang» und rund eine Stunde Zeit, das Städtchen mit imposanter Stadtmauer zu besichtigen oder sich eine feine Glace zu gönnen.

Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erzählen. Die Rückfahrt kann treffend wie folgt beschrieben werden:

- 13 grosse Kolpinger verliessen in Murten das Schiff, da wurde einer abgelenkt, da waren es nur noch 12.
- 12 grosse Kolpinger fuhren weiter mit dem Schiff, da hielten wir in Neuenburg, da waren alle wieder vereint.

Ein entspannter, aber auch ereignisreicher Tag fand um 18.30 Uhr mit dem Einlaufen unseres Schiffs «Petersinsel» im Seehafen von Biel seinen Abschluss.

Gabi Bremgartner



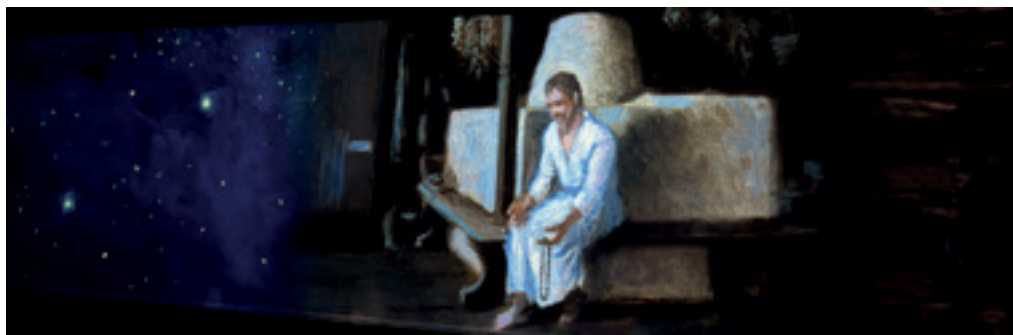
14. November 2026, 13.30 Uhr
Kloster Bethanien, St. Niklausen OW



Alleinstehende

Besuch im LUMEUM, dem 360-Grad-Filmerlebnis

Niklaus von Flüe und Dorothee Wyss in einer neuen Dimension des Erzählens. Das Leben von Dorothee Wyss und Niklaus von Flüe steht im Zentrum dieses berührenden 360°-Filmerlebnisses. Die beiden prägten im 15. Jahrhundert gemeinsam eine Zeit des Wandels, und ihre Entscheidungen und ihr christlicher Glaube wirken bis heute nach. Dorothees Stärke und Haltung waren entscheidend für den Weg von Niklaus. Ohne sie wäre sein Wirken als Einsiedler und Friedensstifter nicht denkbar gewesen. Das Erlebnis berührt zentrale Fragen von Glauben, Verantwortung und bewusstem Verzicht für das Allgemeinwohl und Frieden. Diese Themen sind aktueller denn je.



Preise

- Erwachsene CHF 28.00
- Senioren CHF 22.00
- Gruppenpreis je nach Grösse (mind. minus 20 %)

Anreise

Mit den öffentlichen Verkehrsmitteln: Ab Luzern mit der Zentralbahn bis Sarnen. Ab Sarnen mit dem Postauto Linie 343 (Melchtal-Stöckalp) bis nach St. Niklausen, Haltestelle «Alpenblick». Zu Fuss über die Zufahrtsstrasse (Zubenstrasse), ca. 15 Min. zu Fuss.

Mit dem Auto: Auf der A8 bis Sarnen-Nord, weiter Richtung Kerns-Melchtal, in St. Niklausen beim Restaurant Alpenblick links abbiegen, nach ca. 300 m links der Ausschilderung zum Gästehaus Kloster Bethanien folgen.

Anmeldung

bis 7. November 2026 unter info@kolping.ch oder 041 410 91 39

Man(n) verändert – sich

Claus Böhringer, Präsident der KF Landquart, und sein OK haben das dritte Männerweekend minutiös vorbereitet und ein Programm zusammengestellt, das sich sehen liess.

Die Männer von Kolping Schweiz wurden in der Einladung aufgefordert, sich eine Auszeit zu gönnen – für das, was im Leben wirklich zählt. Nimm dir Zeit für dich, für uns, für das gute Gefühl. Du bist nicht allein, du bist Teil einer Gemeinschaft, die auch noch etwas Neues wagt.

Nach dem Bezug der Unterkunft im Plantahof wurden die 20 Angereisten und die 12 Einheimischen von Aldo Danuser mit dem Slogan des Wochenendes begrüsst:

Man verändert – Mann verändert sich – man ändert

Bei einem Spaziergang durch die bäuerliche Landschaft zum Pfarreizentrum wurden wir vom Gemeindepräsidenten Andreas Thöny begleitet. An verschiedenen nennenswerten Orten machten wir Halt, um Fakten aus der Geschichte der Landschaft rund um Landquart zu erfahren. Die politische Gemeinde Landquart besteht aus den Dörfern Igis, Landquart und Mastrils und ist erst seit dem 1. Januar 2012 durch eine Fusion entstanden. Eine alte Traditionsfirma ist die Ziegelei Landquart, welche 1863 mitten im Dorf gegründet wurde. Die Tongruben lagen im rund drei Kilometer entfernten Igis. Der Lehm wurde mit dem Lehmähnli entlang des Feldwegs, auf dem wir wanderten, transportiert. Heute wird noch immer Lehm abgebaut, um mit 3D-Druckern spezielle Gefässe herzustellen.

Bei der Jungwachthütte in der Sonnmatt empfing uns Claudio Tettamanti mit einem Apéro. Nach wenigen weiteren Schritten erreichten wir unser Ziel: das Pfarreizentrum. Dort wurden wir mit einem feinen, von Jürg Krebs gekochten Menü verwöhnt. Anschliessend spazierten wir der Landquart entlang, vorbei an diversen Brücken, zum Service-Center der Rhä-



tischen Bahn. Anhand von Präsentationen und Rundgängen durch die verschiedenen Räume wurden der Wandel in der Arbeitswelt der Bahn und die Herausforderungen der heutigen Zeit anschaulich dargestellt. Die RhB wird in den nächsten Jahren bis zu 800 Mio. Franken in Veränderungen investieren.

Zurück im Pfarreizentrum – und nach köstlichem Kuchen und Kaffee – musste eine Aufgabe gelöst werden, die in zusammengewürfelten Teams angegangen wurde. Es galt, eine stabile Brücke aus normalem Schreibpapier zu bauen, die eine Distanz von 60 cm überbrücken konnte. Alle Teams meisterten diese Herausforderung mit viel Eifer und auf verschiedenste Art.

Den Samstagabend eröffnete ein Gottesdienst, den Pfarrer Gregor Zyznowski gestaltete und dabei das Wochenendmotto in einen christlichen Kontext stellte. Vor dem feinen Nachtessen zeigte uns eine Weindegustation, dass auch hier Veränderungen stattfinden – so z. B. bei der Traube, die zu Wein wird. Diskussionen und Reminiszenzen aus der Jugendzeit, als alles besser war, ersetzten das angesagte Abendprogramm.

Am Sonntagmorgen genossen wir ein Frühstück, um danach gemeinsam den Rest des Weekends in Angriff zu nehmen. Am Bahnhof Malans begeg-

neten uns viele originelle, bunt bemalte Holzsulpturen. Elisabeth Müggler Dürmüller, die für den erkrankten Künstler Peter Leisinger einsprang, übernahm auf charmante und fröhliche Art die Führung durch das Atelier und seine Werkstätten. Der über achtzigjährige Peter Leisinger ist ausgebildeter Arzt, Psychiater und Künstler. Unzählige Skulpturen konnten wir im Garten, in der Scheune und auf praktisch jedem freien Platz bestaunen. Peter Leisinger verändert mit der Ketten- säge Holz zu Objekten, Menschen oder Tieren. Unterstützt wird er durch seine Frau Maria, die für Inspiration und Kreativität sorgt.

Nach einem Spaziergang durch Malans und einen Teil seiner vielen Rebberge erreichten wir den Picknickplatz. Hier stärkten wir uns für die Heimfahrt und führten weiterhin angeregte Gespräche. Während Gewitterwolken aufzogen, wurden wir dann mit einer feinen Nusstorte als Präsent verabschiedet.

Der KF Landquart ein herzliches Dankeschön für das wunderbare Wochenende. Beim nächsten Treffen werden wir uns wahrscheinlich alle etwas verändert haben. Lasst euch auf Veränderungen ein.

Claus Böhringer

KF Muri

Kultur- und Genussreise im Südtirol

Wenn eine Vereinsreise bereits nach wenigen Kilometern ihren ersten Running Gag hat, bleibt sie in Erinnerung. Mit 30 Teilnehmenden startete die Kolpingsfamilie Muri am 14. Mai zur viertägigen Carreise ins Südtirol. Doch kaum unterwegs, stellte sich die Frage: «Haben wir den Reiseleiter?» Von da an wurde bei jedem Halt mit einem Augenzwinkern kontrolliert, ob alle wieder im Car waren.

Die Stimmung war von Anfang an herzlich. Mehrere Generationen waren gemeinsam unterwegs – ganz so, wie es sich für eine Kolpingsfamilie gehört. Veronika Eicher hatte die Organisation übernommen und das Programm gemeinsam mit Georg Wieser zusammengestellt. So entstand eine Reise, die Kultur, Geschichte und Geselligkeit wunderbar verband. Am Steuer sass Florian Weibel, den viele als langjähriges Vereins- und Vorstandsmitglied kennen. Dass Weibel die Gruppe diesmal als Carchauffeur bei Eurobus sicher durch die Tage führte, war schön.

Wieser, in Prad geboren und aufgewachsen und seit seiner Jugend in der Schweiz daheim, erwies sich als Schatztruhe an Wissen über Südtirol. Er erzählte von Land und Leuten, Apfelanbau und Begebenheiten aus



seiner Heimat. Schon die Anreise zeigte, dass auch die Ess- und Trinkkultur ihren Platz hatte: Nach Capuns in Bad Ragaz, Mittagessen am Reschenpass und Dessert «Milchschnee» wurde der Kirchturm im Reschensee regenbedingt bequem aus dem Carfenster bestaunt. Die Velostrecke fiel ins Wasser – trocken gelacht wurde trotzdem.

Auch die folgenden Tage boten Abwechslung. Bei einer Kellerführung und Degustation in Eppan merkte die Gruppe rasch, dass Weinverkostung am Vormittag zwar kurz überrascht, aber funktioniert. Besonders eindrücklich war der Besuch im Kloster Muri-Gries. Für Murianerinnen und Murianer ist dieser Ort mehr als eine Sehenswürdigkeit: Nach der Aufhebung des Klosters Muri fanden Mönche im 19. Jahrhundert in

Gries bei Bozen eine neue Wirkungsstätte. In der Klosterkellerei wurde nicht irgendein Wein degustiert, sondern ein eben ausgezeichneter Blauburgunder Riserva «Abtei Muri».

Am Samstag standen Geschichte und Natur im Mittelpunkt: das Museum Passeier beim Sandhof und die Gärten von Schloss Trauttmansdorff. Dort stellte die sogenannte schnelle Gruppe fest, dass sich das Tempo weniger auf die zurückgelegten Meter als auf die Informationsdichte der Gartenexpertin bezog. Man kam nicht extrem weit, war danach aber randvoll mit Wissen.

Den Abschluss bildete Brixen. Gemeinsam mit der Kolpingsfamilie Brixen besuchte die Gruppe mit Fahnen-delegation den Gottesdienst im Dom. Danach wurden die Gäste im Kolpinghaus herzlich empfangen. Mensa, Bar und Wohnheim zeigten eindrücklich, wie aktuell Adolph Kolpings Gedanke geblieben ist: «Die Nöte der Zeit werden euch lehren, was zu tun ist.»

Über den Brenner und Innsbruck kehrte die Gruppe zufrieden nach Muri zurück – mit vielen Eindrücken, viel Gelächter und grossem Dank an Eicher, Wieser und Weibel.

Gisela Kellenberger

KF Solothurn

100 Jahre Ernst Sinniger



Am 12. Juli 2026 feierte Ernst Sinniger-Mangold, ein langjähriges Mitglied der Kolpingsfamilie Solothurn, seinen 100. Geburtstag im Kreise seiner Angehörigen

und zahlreicher Freunde. Der Jubilar erblickte am 12. Juli 1926 in Niedererlinsbach SO das Licht der Welt. Als Ernst zwei Jahre alt war, wurde sein Vater von den Bally in die Produktionsstätte Bally Zürich versetzt. Ernst absolvierte also die Primarschule, die Sekundarschule

und die Ausbildung zum Drogisten, die Rekrutenschule und die Unteroffizierschule in Zürich. 1949 kam Ernst nach Solothurn. Am 1. Juni 1949 trat er dann seine erste Stelle in der Hirschapotheke an. Und es blieb die einzige Stelle bis am 31. Dezember 1994.

Am 17. März 2026 erlitt Ernst eine Hirnblutung. Seither hat sich sehr viel verändert. Sein Reha-Ziel war den 100. Geburtstag zu Hause zu feiern und wieder verständlich sprechen können. Dieses Ziel hat er erreicht.

Peter Grandy

KF Bern

Brunch im Kolpinghaus

Der Vorstand der KF Bern freut sich am Sonntag, 25. Oktober 2026, ab 10.00 Uhr (Beachte: Ende Sommerzeit!) zum traditionellen Brunch im Kolpinghaus, (Mattenhofstrasse 32, 3007 Bern) einzuladen. Gerne erwarten wir eure Anmeldung bis Mittwoch, 21. Oktober an: Otto Christen, Worbsstrasse 175, 3073 Gümligen, Tel. 076 365 90 06; ottootto@bluemail.ch. Kostenbeteiligung von CHF 15.00 pro Person.

Der Reingewinn kommt unserem Weltprojekt «Schneiderinnenkurse in Tamil Nadu, Indien» zugute.

KF Hochdorf

Der vergessene Gedenkstein

Einst war die Volksmission ein wichtiger Anlass in der Pfarrei Hochdorf. Etwa alle zehn Jahre fand sie statt und brachte jeweils viele Menschen aus der Umgebung zusammen bei Predigten, Begegnungen und gemeinsamen Veranstaltungen. Als Erinnerung an die Volksmission wurde 1976 im Buchenwald in Unterebersol ein Gedenkstein gegossen und in einem feierlichen Gottesdienst geweiht. Der Standort sollte auch später für Waldgottesdienste und Spielnachmittage für Kinder genutzt werden. Kolping Hochdorf engagierte sich schon damals, war für den

Bau des Steines und für die Unterhaltung der Kinder verantwortlich.

Seit 50 Jahren stand der Stein also dort im Buchenwald – heute unbeachtet und vergessen. Nun wurde er durch die KF Hochdorf ausgegraben, gereinigt und versetzt an einen Ort, an dem ihn alle sehen können: an der Friedhofmauer Hochdorf am Kolping-Besinnungsweg. Nicht mehr still im Wald, sondern mitten unter den Menschen. So wird aus dem fast vergessenen Stein ein sichtbares Symbol für Hochdorf – und seine Geschichte lebt weiter. Nach einem Pfarreigottesdienst Ende Juni



segnete Pfarrer und Kolpingpräses Urs Elsener den Stein. Anschliessend lud die KF die Bevölkerung zu einem Apéro ein.

Sarah Unternährer

Weitere Bilder und Infos zum Gedenkstein unter kolpinghochdorf.ch

KF Baden verstärkt

Freiwilligen Einsatz im Naturpark Gantrisch

Zwölf Senioren aus den KF Muri und Baden arbeiteten vom 14. bis 19. Juni auf der Alp Bireberg in der Gemeinde Rüschegg. Sie halfen mit am Aufbau des neuen Alpstalls und der Hirtenwohnung auf 1650 m ü. M. Das Bauprojekt liegt in der Gemeinde Rüschegg und gehört der Alpgenossenschaft Bireberg. Die Alp wird seit Jahren von der Familie Hans und Anita Mäder bewirtschaftet. Sie ist für die Sömmerung der Kühe, Rinder und Ziegen verantwortlich.

Daniel Wehrli ist im Auftrag der Alpgenossenschaft der Koordinator des gesamten Projekts. Er begleitete das Bauvorhaben seit Beginn und koordinierte den Einsatz der freiwilligen Arbeitsgruppe. Nach einer schwierigen Planungsphase mit zahlreichen Rückschlägen durch immer wieder geänderte Auflagen der Behörden konnte im letzten Jahr mit den Vorbereitungen begonnen werden. Der Abbruch der alten und baufälligen Alpgebäude erfolgte im Herbst 2025. Gleichzeitig begannen die Baumeisterarbeiten. Der Alpstall mit Wohnteil wurde im Frühjahr 2026 nach der Schneeschmelze aufgerichtet.

Die Anreise erfolgte am Sonntag 14. Juni. Gegen 14 Uhr traf die Gruppe beim Klubhaus Heubach in Rüschegg ein und bezog die Unterkunft. Im Laufe des Nachmittags erkundete die Grup-



pe ihren Einsatzort auf der Alp Bireberg, wo sie von Daniel Wehrli herzlich begrüsst wurden. Er informierte die Gruppe über die vorgesehenen Arbeiten der nächsten Tage.

Die Freiwilligen wurden in zwei Gruppen aufgeteilt. Die erste Gruppe arbeitet am Innenausbau der Hirtenwohnung. Dort wurden die Wände isoliert, die Elektroinstallationen verlegt und die Zimmer mit schönem Täferholz ausgekleidet.

Die zweite Gruppe arbeitete im Stall. Dort wurden die Liegeflächen für die Tiere mit Brettern belegt, eine wunderschöne Futterraufe montiert und die Stallwände verschalt. Zudem wurde die Beleuchtung im Kuh- und Ziegenstall installiert. Die Elektroarbeiten wurde von zwei pensionierten Elektrikern in Absprache mit der vor Ort tätigen Elektrofirma ausgeführt.

Als Unterkunft diente während der Woche das Klubhaus des Campingplatzes Heubach in Rüschegg. Da Lisbeth und Josef Emmenegger am Sonntag verhindert waren, wurde die Gruppe am Sonntagabend und Montagmorgen von Vroni Eicher verwöhnt, so konnten die Teilnehmenden gut vorbereitet in die Arbeitswoche starten. Herzlichen Dank an Vroni für Ihren Einsatz. Das bewährte Küchenteam verwöhnte ab Montag mit abwechslungsreicher Verpflegung und wurde für die Mahlzeiten gelobt. Das schöne und warme Wetter wurde genossen und die Kameradschaft gestärkt.

Für die Organisation war Godi Küng verantwortlich. Die KF Baden finanzierte den Einsatz gemeinsam mit der Schweizer Berghilfe. Vermittelt wurde er von «Bergversetzer» in Brugg, ein Gemeinschaftsprojekt der Schweizer Berghilfe und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für die Berggebiete (SAB).

Daniel Wehrli, der Vertreter der Alpgenossenschaft, zeigte sich erfreut über das Engagement der Arbeitsgruppe und lobte deren tatkräftigen Einsatz. Mit diesem Einsatz konnten wir einer Älplerfamilie ihren Alltag vereinfachen und den Fortbestand unserer Berglandschaft sichern.

Josef Emmenegger

Erntedankfest

Kolping Raum West lädt herzlich ein! ♥

Sonntag, 25. Oktober 2026
in Zofingen

Feiern Sie mit uns das traditionelle Erntedankfest –
ein Moment der Dankbarkeit, Begegnung und Gemeinschaft.



10.30 Uhr – Gottesdienst
in der katholischen Kirche



Anschliessend Suppenessen
im Chi-Rho Saal



Musikalische Unterhaltung
mit der *Blaskapelle Beckenried*



Wir freuen uns auf Ihr Kommen! ♥



Gemeinsam glauben.
Verantwortlich handeln.
Freude leben.





Dankbarkeit

Immer wenn ich von einer Auslandsreise nach Hause komme, erfüllt mich ein grosses Gefühl von DANKBARKEIT. Einerseits bin ich dankbar dafür, dass auf unseren Reisen mit dem kleinen Hilfswerk «Una Terra – Una Familia», bei dem ich ehrenamtlich seit über 20 Jahren als geistlicher Begleiter tätig bin, wieder einmal alles gut gegangen ist. Andererseits werden mir zu Hause wieder unzählige Dinge bewusst, für die ich wirklich sehr dankbar bin und die meines Erachtens nicht einfach selbstverständlich sind, auch wenn sie vielen von uns im Alltag gar nicht (mehr) sonderlich auffallen.

Gerne mache ich in diesem Präseswort eine kleine Zusammenstellung mit solchen alltäglichen Dingen:

Die meisten von uns leben hier in der Schweiz in geordneten Verhältnissen, wir haben ein Zuhause und somit ein Dach über dem Kopf, fliessend Wasser (in bester Qualität!), genügend reichhaltige Nahrung, wir haben eine grosse Auswahl an Kleidern, eine gute Infrastruktur, geordnete politische Verhältnisse (Friede nach innen und aussen), wir geniessen Meinungsfreiheit, Pressefreiheit, Glaubensfreiheit, die Menschenrechte werden bei uns ernstgenommen und eingehalten ... u. v. m. Kurz gesagt: Im Vergleich zu vielen anderen Menschen auf dieser Welt leben wir im Paradies!

Wir Schweizerinnen und Schweizer und alle, die hier leben, haben grossen Grund, dankbar zu sein für unser Land mit seinen Bewohnerinnen und Bewohnern und letztlich aber auch dankbar zu sein gegenüber Gott, dem Schöpfer und Urheber alles Guten. Die Verfassung der Schweizerischen Eidgenossenschaft beginnt in seinem Namen: «Im Namen Gottes, des Allmächtigen ...» Ihm gehört im Grunde genommen unser allererster Dank.

Ich danke Gott immer wieder für alles Schöne und Gute, für unsere Heimat, für den Frieden in unserem Land, für das gelungene Zusammenleben von Menschen verschiedener Sprachen und Mentalitäten, für die Schönheiten der Natur, für Gesundheit, Wohlergehen und Glück.

Liebe Leserin, lieber Leser, ich lade Sie ein, in der kommenden Zeit auch Ihre persönliche Dankbarkeit wieder einmal bewusst vor Gott hinzutragen und Ihn aus ganzem Herzen zu loben und zu preisen. Vielleicht kann Ihnen dabei auch der Text des bekannten Kirchenliedes von Martin Gott-hard Schneider behilflich sein:

*Danke für diesen guten Morgen, danke für jeden neuen Tag.
Danke, dass ich all meine Sorgen auf dich werfen mag.*

*Danke für all die guten Freunde, danke, o Herr, für jedermann.
Danke, wenn auch dem grössten Feinde ich verzeihen kann.*

*Danke, für manche Traurigkeiten, danke für jedes gute Wort.
Danke, dass deine Hand mich leiten will an jedem Ort.*

Danke, dass ich dein Wort verstehe, danke, dass deinen Geist du gibst. Danke, dass in der Fern und Nähe du die Menschen liebst.

Danke, dein Heil kennt keine Schranken, danke, ich halte mich fest daran. Danke, ach Herr, ich will dir danken, dass ich danken kann.

Urs Elsener, Präses der Kolpingsfamilie Hochdorf

Samstag, 7. November 2026, 9.30–16.00 Uhr, inkl. Mittagessen
Altersheim Viviva, Martinspark, Bahnhofstrasse 12, Baar



Novembertagung



Themen

- Jahresprogramm 2027
- Projekte
- Tatico-Kaffee
- Safeguarding
- Informationen allgemein
- Diskussion und Austausch

Kosten

CHF 50.– pro Person

Anmeldung

Bis 28. Oktober 2026
per Post oder E-Mail an:
Kolping Schweiz,
St.-Karli-Quai 12, 6004 Luzern
info@kolping.ch

Bitte vermerken, wenn vegetarisches Menü gewünscht wird.

Dienstag, 27. Oktober 2026
Institutskirche Baldegg

Weltgebetstag



14.45 Uhr Besammlung der Fahndelelegationen
15.00 Uhr Gottesdienst mit unserem Nationalpräses Bernhard Gehrig
Anschliessend Kaffee und Kuchen/Zvieri im Klosterkafi

Der Gottesdienst zum Weltgebetstag wird dieses Jahr die Schwerpunkte der Koldpingsfamilien der Dominikanische Republik behandeln. Die Broschüre mit vielen Informationen über die Aufgaben von Kolping in der Dominikanischen Republik steht auf kolping.ch ab Mitte September zum Download bereit.